

sich natürlich nicht so gänzlich vertraut benimmt, dann aber auch erkannte ich ihn am Gange wieder; er hatte schon vor zwei und einem halben Jahre unangenehme Bekanntschaft mit dem Gewirr der Telegraphendrähte gemacht und sich damals so verletzt, dass eine geringe Schwäche in einem Beine verblieb. Seine völlige Vertrautheit mit Hof und Menschen bei seinem heutigen Wiedererscheinen lässt auch kaum darauf schliessen, dass er in seiner Abwesenheit eine Winterreise unternommen hat, sondern bestärkt mich darin, dass er wohl eingefangen war. Vielleicht waren ihm die Schwingen gezogen; sobald er wieder flugfähig war, stellte er sich wieder in der Heimat ein.

**Ueber eine abnorm frühe Ankunft
des Kuckucks (*Cuculus canorus L.*) im Sauerlande im Jahre 1913
und über sein Eintreffen im allgemeinen.**

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Die zweite Märzhälfte zeichnete sich durch vorwiegend warme Witterung aus, und zu Ende des Monats herrschte in unseren Bergen sommerliche Wärme. Bereits am 21. März zeigten sich am Spalier an meiner Wohnung zwei offene Pfirsichblüten, am 23. März schon mehrere. Das Scharbockskraut (*Ficaria ranunculoides*) blühte am 30. März schon zahlreich, und am 31. März hatten sich an einem Schwarzdornstrauch an einer felsigen Bergwand bei unserm Dorfe bereits einzelne Blüten entfaltet.

Am 31. März hörten Waldarbeiter im unteren Versetale schon den Ruf des Kuckucks; am selben Tage wurde auch von Landwirten bei Pungelscheid der Ruf vernommen. Landwirt E. Hohage zu Hesewinkel bei Pungelscheid, ein zuverlässiger Mann, schrieb mir am 3. April: „Am Montag, dem 31. März, hörte meine Frau schon morgens 6¹/₄ Uhr den Kuckuck, der aber nur dreimal rief; gegen 7 Uhr haben ihn schon mehrere Leute gehört, und nachmittags gegen 3 Uhr war er in der Nähe unseres Hauses und rief viel. Er hatte sein Weibchen bei sich, und wir sahen, wie die beiden dicht hintereinander flogen. Seitdem haben wir ihn nicht mehr gehört.“ Später teilte mir dieser Gewährsmann noch mündlich mit, dass das Weibchen deutlich sein Gekicher hören liess, als es sich am 31. März mit dem Männchen zu-

sammen bei seinem Gehöfte sehen liess, und dass am 5. April und seitdem noch wiederholt der Ruf des Männchens gehört wurde, der seit dem 20. April — nach dem Nachwinter mit nachfolgendem Regenwetter — dann regelmässig zu vernehmen war. — Ferner teilte mir ein Arbeiter aus Küntrop mit, dass er am 4. April einen Kuckuck gesehen habe, der aber nicht rief. — Ausser diesen Beobachtungen, die sich auf die Gegend an der mittleren Lenne beziehen, habe ich trotz zahlreicher Nachfragen nichts über ein so ungewöhnlich frühes Eintreffen dieses Vogels in Erfahrung bringen können, welches um so bemerkenswerter ist, als auch schon zu Ende März ein Weibchen angelangt war, weil nach Naumann „das Männchen stets einige Tage früher in seinem Sommerstandrevier ankommt als das Weibchen“.

Aus dem unteren Lennetale meldete Förster Blödom zu Haus Busch bei Kabel, dass er den Kuckuck zum erstenmal am 20. April hörte; zu Berentrop bei Neuenrade, im Gebiet an der mittleren Lenne, vernahm Förster Schniewindt ebenfalls am 20. April den ersten Ruf, und aus Oedingen bei Gräfenbrück schrieb mir J. Stratmann: „Am 20. April ist der Kuckuck, wie mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, gesehen und gehört worden. Am 21. April habe ich den ersten Ruf bei Oedingen gehört.“ Bei Küntrop wurde der Ruf erstmals am Morgen des 24. April vernommen, und hier (bei Werdohl) hörte ich ihn am selben Tage nachmittags. Aus dem Hönnetale schrieb noch Gastwirt Platthaus: „Der erste Kuckuck wurde hier im Tale am 24. April gehört.“ — Aus dem oberen Sauerlande meldete L. Lingemann zu Fleckenberg (357 m ü. M.), dass er ihn erstmals am 24. April hörte; aus Winterberg (636 m ü. M.) schrieb Gastwirt Leisse: „Den Kuckuck hat man hier am 24. April morgens zum erstenmal gehört“, und aus Küstelberg (666 m ü. M.) berichtete Königlicher Förster Nöggerath: „Der Kuckuck wurde am 24. April gehört.“

Somit erfolgte die Rückkehr — sofern sie sich durch den Ruf feststellen liess — im Jahre 1913 im allgemeinen in der Zeit vom 20. bis 24. April, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, in der normalen Zeit.

Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf	Jahr	Erster Ruf
1899	20. April	1903	28. April(?*)	1907	25. April	1910	15. April
1900	22. April	1904	21. April	1908	24. April	1911	18. April
1901	25. April	1905	11. April	1909	17. April	1912	19. April
1902	16. April	1906	14. April				

Wenn also der Volksmund hierzulande sagt: „Es rufe, wer will, ich rufe nicht vor dem halben April“, so gibt er die Ankunft unseres allbekannten Frühlingsverkünders im allgemeinen ganz richtig an.

Freiherr von Malsen-Waldkirch †.

Von Professor C. G. Schillings in Gürzenich bei Düren (Rheinland).

Der deutsche Naturschutz hat einen Mann verloren, der zu grossen Dingen nicht nur im Naturschutz berufen war.

Freiherr Konrad von Malsen-Waldkirch wurde im Alter von 44 Jahren abberufen und ruht nun in der Familiengruft von Schermau bei München. Als bayrischer Landtagsabgeordneter und Abgeordneter des Deutschen Reichstags bisher tätig, ging er, das wussten nur die Näherstehenden, den höchsten Stellungen in Bayern entgegen.

Unvergesslich wird er uns bleiben, weil Freiherr von Malsen seinen Namen für immer mit mutigem Eintreten für die schönsten Schöpfungswunder, die Paradiesvögel, verknüpft hat.

Sein Werk war es in der Hauptsache, die Mitglieder des Deutschen Reichstags in der Budgetkommission aufzuklären über die Vorgänge der schmachvollen Paradiesvogelvernichtung, die so lange als wirtschaftlich notwendig hingestellt wurde, bis sich die öffentliche Meinung betreffs dieser traurigen Vorgänge völlig eingeschläfert zeigte.

Durch das Eingreifen Freiherrn von Malsens ist da eine Wandlung eingetreten. Der Herr Reichskanzler ist ersucht worden, den Mord der Paradiesvögel in Deutsch-Neuguinea gänzlich zu verbieten.

Manche Stunde habe ich mit dem Verewigten über Naturschutz plaudern können, und es waren genussreiche Stunden. — Freiherr von Malsen war ein Naturschützer auf seiner heimatlichen Scholle, und aus dieser Liebe zur Heimat hatte sich bei ihm die weitere Liebe

*) Bestimmt am 3. Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W.

Artikel/Article: [Ueber eine abnorm frühe Ankunft des Kuckucks \(*Cuculus canorus* L.\) im Sauerlande im Jahre 1913 und über sein Eintreffen im allgemeinen. 352-354](#)